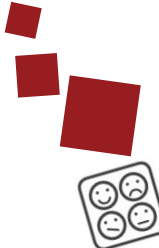




LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – IDL



EMOTIONAL-SOZIALE ENTWICKLUNG

Titel/Thema	Basistext Beziehungsgestaltung „Beziehung und warum sie so wichtig ist“
Verfasser(innen)	Simone Lage
Erstellungsdatum	April 2019



Ziel des Textbausteins:

Die Studierenden sollen in dem Textbaustein darüber informiert werden, was der Begriff „Beziehung“ bedeutet und welche Rolle die Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler für gelingenden Unterricht spielt.

Schlagwörter:

Beziehung, emotionale Bindung, Interdependenz

Gliederung:

1. Was heißt versteht man unter „Beziehung“?
2. Welchen Stellenwert nimmt eine Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden im Unterricht ein?
3. Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung

Beziehung und warum sie so wichtig ist

„Im Umgang mit Schülerinnen und Schülern kommt es ganz besonders auf die Beziehung an.“
(Einstiegsfilm, Minute 3:00).

Auf diesem Zitat aus dem Einstiegsfilm zum Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung baut der Lehrbaustein „Beziehung“ auf. Es soll in diesem Basistext erläutert werden, was Beziehung bedeutet und welche Rolle diese zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler im Unterricht spielt.

1. Was versteht man unter „Beziehung“?

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Persönliche Beziehungen haben entscheidenden Einfluss auf seine Entwicklung, v. a. auch in Zeiten der Lebensübergänge (z. B. vom Kind zur oder zum Jugendlichen). Generell muss zwischen persönlicher Beziehung und Rollenbeziehung unterschieden werden. ASENDORPF/BANSE/NEYER beschreiben Rollenbeziehungen als solche, die dadurch definiert sind, dass die Bezugspersonen bestimmte Rollen einnehmen (vgl. 1974, S. 16). Sie sind also das extreme Gegenteil persönlicher Beziehungen, die dort beginnen, wo ein Verhalten nicht mehr mit der bestimmten Rolle erklärt werden kann.

Eine Lehrkraft-Schüler-Beziehung sollte eine Mischung aus Rollen- und persönlicher Beziehung sein. So ist das Verhalten der Lehrkraft gegenüber der Schülerin bzw. dem Schüler durch ihre Rolle festgelegt und umgekehrt. Dennoch ist für eine gute Lehrkraft-Schüler-Beziehung, die das Vertrauen der Lernenden in die Lehrkraft fördert und damit das effektive Lernen im Unterricht erhöhen kann, auch das Zulassen der Persönlichkeit der Bezugspartnerinnen und -partner und eine individuelle Wechselwirkung der beiden äußerst wichtig.

Persönliche Beziehungen sind durch eine emotional fundierte gegenseitige Bindung der Beziehungspersonen gekennzeichnet (vgl. LENZ/NESTMANN 2009, S. 11). Je nach Beziehung fällt diese jedoch unterschiedlich stark aus. Die Grundsteine einer jeden Beziehung sollten Wertschätzung und Respekt sein. Diese erleichtern in hohem Maße die Kontaktaufnahme – auch zwischen Lehrkraft und Lernender oder Lernendem.

Ein weiteres wichtiges Kriterium persönlicher Beziehungen ist die Interdependenz zwischen den Beziehungspartnerinnen und -partnern, d. h. deren gegenseitige Beeinflussung. Beziehungen entstehen vorrangig durch Wechselwirkung (ASENDORPF et al. 2017, S. 42). Je intensiver die emotionale Bindung ist, desto ausgeprägter ist auch die Interdependenz. Dabei ist Wissen über die jeweils andere Person von großer Bedeutung. Für eine Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerin oder Schüler kann dies heißen, dass die Lehrkraft über die Lebensumstände des Kindes im Bilde sein sollte.

Alleine aus diesem Grund wird deutlich, dass sich eine Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler nicht innerhalb einer Woche aufbaut, sondern einige Zeit und Geduld benötigt.

2. Welchen Stellenwert nimmt die Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernender oder Lernendem im Unterricht ein?

Eine wechselseitig wirkende, gute Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernender oder Lernendem, die von Wertschätzung und Respekt geprägt ist, ist der Schlüssel zu einem guten Unterricht. Es gilt, dass Kinder, egal ob mit oder ohne soziale und emotionale Probleme, auf ein gutes Verhältnis zur Lehrperson angewiesen sind. Zum einen hat die Qualität der Beziehung großen Einfluss auf das Klassen- und Schulklima und zum anderen auch auf die Interaktionen zwischen Lehrperson und Lernenden. Beides hat ein erfolgreicherer Lernprozess für die ganze Klasse zur Folge. Aus diesem Grund wird in der Definition von Classroom Management (vgl. Textbaustein „Unterrichtsorganisation“) die Beziehungsgestaltung als eine von drei Säulen erfolgreicher Klassenführung genannt (vgl. SYRING 2017, S. 25).

Im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung ist der Umgang mit Unterrichtsstörungen relevant für den Alltag. Eine positive Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerin oder Schüler kann dem Umgang damit erleichtern. Ein Konflikt kann besser gelöst werden, wenn eine Bindung zwischen dem Kind und seiner Lehrkraft besteht und es das Gefühl hat, wertgeschätzt und ernstgenommen zu werden, denn dann liegt ihm etwas an der Aufrechterhaltung dieser Beziehung. Gute Lehrkraft-Schüler-Beziehungen haben positiven Einfluss auf die Freude am Schulbesuch, die Lernmotivation und das Interesse der Kinder und Jugendlichen. So können Disziplinprobleme und Gewalt in der Klasse verringert werden.

Was kann man aber tun, wenn man als Lehrkraft Schwierigkeiten hat, eine Beziehung zu einer Schülerin oder einem Schüler aufzubauen, da eine Antipathie zu dieser oder diesem Lernenden vorliegt. Dies kommt auch einmal vor, denn es ist eine menschliche Reaktion. In diesem Fall setzt die Lehrerprofessionalität ein, was bedeutet, dass man als Lehrkraft in solch einer Situation dem Kind oder Jugendlichen dennoch wertschätzend begegnen und ihm das Gefühl geben sollte, angenommen zu sein, denn es kann im Normalfall nichts für dieses Empfinden der Lehrperson. Das ist nicht immer eine einfache Aufgabe, aber vor dem Hintergrund des Wissens über die Bedeutung von Achtung gegenüber Schülerinnen und Schülern eine wichtige.

Es kann gerade in diesen Fällen helfen, mit Kolleginnen und Kollegen darüber zu sprechen. Vielleicht geht es ihnen ähnlich oder sie können konkrete Vorschläge machen, wie sie selbst damit umgehen.

3. Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung

In den letzten beiden Unterpunkten haben Sie gelernt, weshalb eine positive Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler so wichtig ist. Nun werden weiterführend einige Beispiele genannt, die als Anregung dienen sollen, zu lernen, eine solche Beziehung zu seinen Schülerinnen und Schülern aufzubauen.

Neben dem Kennenlernen jedes einzelnen Kindes oder Jugendlichen und dem Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse, sodass sich jede Schülerin und jeder Schüler der Klasse angenommen und von Ihnen als Lehrkraft wertgeschätzt fühlt, spielt die Gemeinschaftsförderung eine wesentliche Rolle. Von besonderer Relevanz ist dabei der Beginn des Schuljahres. Hier bieten sich bestimmte Aktivitäten zur Gemeinschaftsförderung an. Nicht umsonst legen viele Schulen ihren Wandertag auf einen Tag in den ersten Wochen nach den Sommerferien. Auch ein Tag der Erlebnispädagogik kann helfen, sowohl die Klassengemeinschaft, als auch die Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden zu stärken. Aber bereits das gemeinschaftliche Erstellen von Klassenregeln (siehe Basistext „Unterrichtsorganisation“), die gemeinsame Raumgestaltung, das Erstellen eines Puzzles oder Bildes im Klassenverband o. ä. kann die Einheit in der Klasse und zur Lehrperson stärken.

Dennoch sollte die Gemeinschaftsförderung nicht ausschließlich zu Schuljahresbeginn erfolgen, sondern kontinuierlich über das gesamte Jahr verteilt (vgl. SYRING 2017, S. 83). Beispiele hierfür können wöchentliche Rituale wie der morgendliche Stuhlkreis in der Grundschule oder der Klassenrat einmal pro Woche in der Sekundarstufe sein, aber auch Exkursionen oder das Planen eines Klassenfestes.

Reflexionsfragen für Studierende

1. Welche drei Punkte sind Ihnen aus dem Gelesenen in Erinnerung geblieben?
2. Denken Sie an Ihre eigene Schulzeit zurück. Gibt es Lehrkräfte, zu denen Sie eine besonders gute Beziehung hatten und solche, zu denen Sie eine besonders schlechte Beziehung hatten? Wie interpretieren Sie diese gute bzw. schlechte Beziehung und wie haben sie sich auf das Lernen ausgewirkt?
3. Wie definieren Sie persönlich Anerkennung und Wertschätzung?
4. Schätzen Sie, wie lange es dauert, eine standhafte Beziehung zu einer Schülerin oder einem Schüler aufzubauen.
Ist dies bspw. am Gymnasium überhaupt möglich, in dem eine Lehrkraft eine Klasse nicht selten nur ein Jahr unterrichtet?

Weiterführendes Material/Verlinkung:

Film „Profilstunde Physik“ => Thema Beziehung zwischen Lehrkraft und Schülerin oder Schüler

Literatur

- ASENDORPF, J. B. / BANSE, R. / NEYER, F. J.: Psychologie der Beziehung. Bern: Hogrefe, 2. vollständig überarbeitete Auflage 2017
- LENZ, K. / NESTMANN, F. (Hrsg.): Handbuch Persönliche Beziehungen. Weinheim und München: Juventa, 2009
- SYRING, M.: Classroom Management – Theorien, Befunde, Fälle. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2016